



Konferenz der Schweizer Kunsttherapieverbände
Conférence des Associations Suisses des Art-Thérapeutes

Kunsttherapie

Ein alter Beruf – ein neues Profil

www.kskv-casat.ch

Wer ist die KSKV/CASAT?

Die Konferenz der Schweizer Kunsttherapieverbände/Conférence des Associations Suisses des Art-Thérapeutes/Conferenza delle Associazioni-Svizzere di Arteterapia (OdA KSKV/CASAT) ist der gesamtschweizerische Dachverband für Therapien mit künstlerischen Medien und umfasst folgende Mitgliederverbände:

- APSAT - Association Professionnelle Suisse des Art-Thérapeutes
- ARAET - Association Romande Art Expression et Thérapie
- FIAC - Fachverband I A C
- GPK - Fachverband für Gestaltende Psychotherapie und Kunsttherapie
- SVAKT - Schweizer Verband für Anthroposophische Kunsttherapie
- verein dramatherapie.ch

Was ist das Ziel der KSKV/CASAT?

- Die OdA KSKV/CASAT ist die Trägerin der Höheren Fachprüfung Kunsttherapie
- Sie strebt eine Durchlässigkeit zwischen der HFP und entsprechenden Bachelor- und Masterstudiengängen an
- Sie setzt sich für die Verankerung des neuen Berufsbildes für Kunsttherapie in den Berufsfeldern Gesundheit, Sozialwesen, Kunst und Pädagogik ein und unterstützt die Vernetzung in der Berufs- und Ausbildungswelt.
- Mit dem Verband schweizerischer Bildungsinstitute für Kunsttherapie (VBK) wird ein enger Kontakt gepflegt

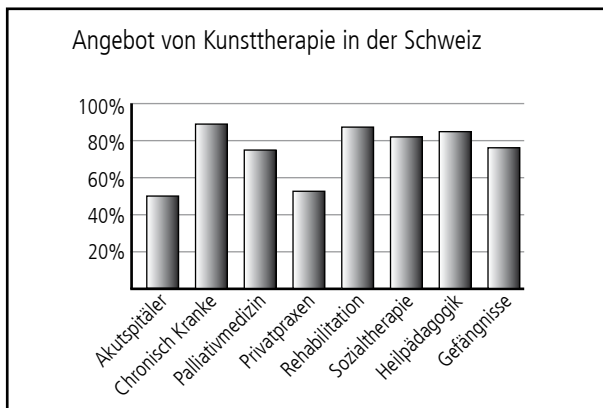
Kunsttherapie – ein eidgenössisch anerkannter Berufsabschluss

Mit Inkraftsetzung der Berufsbildungsverordnung 2004 wurde das Berufsfeld Gesundheit – Soziales – Kunst durch das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) neu geregelt. Damit öffnete sich für die künstlerischen Therapieberufe die Möglichkeit, eine gemeinsame Reglementierung durch eine Höhere Fachprüfung (HFP) für Kunsttherapie anzustreben. Mit diesem Ziel wurde 2002 die Konferenz der Schweizer Kunsttherapieverbände OdA KSKV/CASAT als Dachverband unter Einbezug aller kunsttherapeutischen Fachrichtungen gegründet. Die Vorarbeiten zur Einrichtung der Höheren Fachprüfung wurden mit einer Anschubfinanzierung durch das BBT unterstützt. Die ersten Prüfungen fanden im Jahr 2010 statt.

Mit der offiziellen Bewilligung im März 2011 wurde das Ziel des eidgenössisch anerkannten Berufsabschlusses erreicht.

Bedarfsanalyse

Im Rahmen des Bewilligungsverfahrens zum eidgenössisch anerkannten Berufsabschluss in Kunsttherapie wurde der Bedarf nach Kunsttherapie in der Schweiz durch ein unabhängiges Institut erhoben.



Ergebnisse

- bei 86 % der Befragten werden künstlerische Therapien eingesetzt
- künstlerische Therapien stehen gleichberechtigt neben anderen Therapieangeboten
- künstlerische Therapieangebote könnten als kostengünstiger Faktor im Gesundheitswesen eingesetzt werden
- über 80% der Befragten erachten einen staatlich anerkannten Berufsabschluss als Kunsttherapeut als sehr wichtig
- eine Höhere Fachprüfung wird als praxisnäher gegenüber einer universitären oder Fachhochschulausbildung eingestuft und ihre Notwendigkeit hervorgehoben

Ausbildung und Höhere Fachprüfung HFP

Die Höhere Fachprüfung HFP für Kunsttherapie ist eine teilmodularisierte Prüfung auf tertiärer Stufe. Der Erwerb kunsttherapeutischer Kompetenzen erfolgt in verschiedenen zertifizierten Ausbildungsmodulen. Kandidierende zur Höheren Fachprüfung weisen eine Grundausbildung auf tertiärer Stufe oder Sekundarstufe II und Aufschulung auf tertiärer Stufe auf sowie die erforderlichen Modulabschlüsse und Berufspraxis. Mit der Einrichtung der HFP bekennt sich die OdA KSKV/CASAT zur Vielfalt und zum Erhalt der verschiedenen Schulen sowie zu einer Berufsqualifizierenden Prüfung. Zudem existieren auch Weiterbildungen (Master of Advanced Studies) in der Kunsttherapie auf Fachhochschulstufe.

Kunsttherapie - ein Kurzüberblick

Der Begriff „Kunsttherapie“ gilt neu für alle künstlerischen Therapieformen, die in der Schweiz ausgeübt werden. Kunsttherapeuten arbeiten in verschiedenen Fachrichtungen:

- Bewegungs- und Tanztherapie
- Drama- und Sprachtherapie
- Gestaltungs- und Maltherapie
- Intermediale Therapie
- Musiktherapie

Ziel der Kunsttherapie ist die breite Ressourcenaktivierung und Förderung der Selbstregulation des Menschen auf geistiger, seelischer, körperlicher und sozialer Ebene. Kunsttherapie fördert und sensibilisiert die Sinneswahrnehmung, die Wahrnehmung innerer und äusserer Vorgänge und die individuelle Kreativität. Sie stärkt die Autonomie, aktiviert Selbstheilungskräfte und unterstützt persönliche Entwicklungsprozesse. Ein zentrales Anliegen ist die Verknüpfung kunsttherapeutischer Erfahrungen mit dem Alltag.

Kunsttherapeuten integrieren medizinische Diagnosen, ergänzt durch eigene Beobachtungen und Erhebungen in ihre Arbeit. Sie erstellen ein Therapiekonzept und entwickeln es situationsgerecht weiter. Sie werten den Therapieverlauf aus und dokumentieren das therapeutische Vorgehen systematisch. Sie kommunizieren ihre Ergebnisse unter Berücksichtigung des Persönlichkeitsschutzes mit interdisziplinären Fachpersonen.

Arbeitsfelder

Kunsttherapeuten sind in Privatpraxen, in Einrichtungen des Gesundheitswesens sowie in sozialen, pädagogischen und kulturellen Institutionen tätig.

Klientel

Diplomierte Kunsttherapeuten begleiten und behandeln Menschen jeden Alters:

- in Übergangs- und Veränderungssituationen
- in Krisensituationen
- mit psychischen, psychosomatischen und somatischen Störungen und Krankheiten
- mit Entwicklungsstörungen
- zur Förderung und Stärkung individueller und sozialer Gesundheit
- im salutogenetischen Bereich

Fachrichtung Intermediale Therapie

Zentrale Bestandteile dieser Fachrichtung sind der Einsatz, die Verbindung und Kombination von Ausdrucks-, Spiel- und Gestaltungsmöglichkeiten aller Kunstdisziplinen. Deren spezifische Modalitäten (Bild, Ton, Bewegung, Wort, Handlung) bewirken eine Sensibilisierung und Aktivierung des ganzen Wahrnehmungssystems. Durch spielerisches, kreatives Handeln im künstlerischen Prozess werden vorhandene Ressourcen gestärkt und neue Perspektiven und Sichtweisen ermöglicht.

Durch die kunstorientierte Dezentrierung weg von bekannten, alltagssprachlich geprägten Problem- und Fragestellungen in einen Gestaltungsraum wird die Imagination zur Lösungsorientierung genutzt. Die therapeutische Beziehung wird um das künstlerische Werk zu einer Triade, einem „Dritten“ erweitert, und birgt in sich Momente der Überraschung als Anstoss zu Einsichten und Veränderungen.

Fachrichtung Gestaltungs- und Maltherapie

Hauptbestandteil der Gestaltungs- und Maltherapie ist das Erarbeiten eines bildnerischen Werks, künstlerisches Handeln und die Auseinandersetzung mit dem Material. Sie ermöglicht einen bildhaften, sinnlichen Umgang mit Ressourcen, Problemen und Störungen und fördert kreative Lösungsstrategien. Gestaltungs- und Maltherapie ruft Kräfte zu Veränderung und Wandlung hervor. In der Arbeit am Werk entdeckt und erlebt der Patient/Klient die eigene Gestaltungskraft und stärkt ihre/seine Fähigkeit, auf innere und äussere Umstände Einfluss zu nehmen.

In der Konfrontation mit dem Werk werden die Konsequenzen des eigenen Handelns und der eigenen Haltung erlebt. Eine bewusste Verbindung zwischen Werk und Patient/Klient als Bezugsquelle zum Körper, zum Seelenleben und der Biographie wird angeregt. Sich mit allen Aspekten des Daseins „ins Bild zu setzen“, diese zu explorieren und zu reflektieren, gibt den Phänomenen der eigenen Existenz Bedeutung und Sinn. Gestaltung ermöglicht Erkenntnis. Im Bewusstwerden und der gestaltenden Weiterarbeit an den Bildprozessen wird die experimentierende Veränderung innerseelischer wie handlungsbezogener Phänomene möglich. Dabei können Spiel- und Gestaltungsfreude, Lust an der Tätigkeit und an der Selbstwahrnehmung erlebt werden. Gestaltungs- und Maltherapie fördert das Farb- und Formempfinden. Sie stärkt die Beziehungs- und Begegnungsfähigkeit.

Fachrichtung Musiktherapie

Anliegen der Musiktherapie ist es, Menschen mit Musik zu bewegen und Musik zur Heilung einzusetzen. Über das Hören öffnet die Musik die Tür zum Innersten des Menschen und fördert die Sinneswahrnehmungen und deren Verarbeitung. Als Kunst, die sich innerhalb der Zeit gestaltet, hat die Musik ein besonderes Verhältnis zur Entwicklung und zum Werden.

Musik ist in der Lage, die Sprache zu ergänzen oder zu ersetzen. Sie weckt Gefühle und kann diese zum Ausdruck bringen. Musik erregt Interesse und motiviert zu Kreativität, sie schafft Gemeinschaftsgefühl und Verbundenheit, sie aktiviert Bewegung, sie ist körperlich spürbar. Durch die spielerischen Erfahrungen an Instrumenten, mit der eigenen Stimme und im Umgang mit den musikalischen Elementen „Melodie, Harmonie und Rhythmus“ wird ein therapeutisch-kreativer Prozess in Gang gebracht, welcher aufbauend und heilend wirkt.

Musiktherapie ist ein prozesshaftes Geschehen, in dessen Verlauf die Beziehung zwischen Therapeut und Patient/Klient von wesentlicher Bedeutung ist. Die Musik unterstützt, bzw. ermöglicht eine Kontaktaufnahme und macht Interaktionen gestaltbar und sinnlich erfahrbar. Seelische Strukturen und Prozesse bilden sich im musikalischen Geschehen ab. Musik erlaubt es mit seinem persönlichen Wesenskern in Berührung zu kommen und Zugang zu dessen Ressourcen zu finden. Die Klarheit und Objektivität der Musik hilft zu ordnen, zu harmonisieren und zu stärken.

Fachrichtung Drama- und Sprachtherapie

Im spielenden Gestalten eines dramatischen und sprachlich-poetischen Erlebnisraumes können Vorgänge der „Bühne des Lebens“ therapeutisch erübt, transformiert und regeneriert werden.

Es entsteht eine imaginative Wirklichkeit aus sprachlichen, gestischen und szenischen Elementen. Diese inszenierte Realität gibt als Experimentierfeld einen sicheren Rahmen, sie fördert das spielerische Entdecken und Entfalten von neuen Ausdrucksmöglichkeiten und Lebensrollen.

Sprachgestaltung und Drama zu entdecken weckt neue Einsichten und erweitert die Kenntnisse der eigenen Ressourcen und Wirkungen auf andere Menschen. Therapeutisch eingesetzte Sprech- und Theatertechniken greifen regulierend in die Atmung und die Körperhaltung ein und korrigieren bzw. modifizieren gestörte Atemprozesse und Körpersprache. Sie machen den Dialog der seelischen und geistigen Dynamik im Menschen mit dem Körper hör- und sichtbar.

Der Einsatz der therapeutischen Mittel erfolgt expressiv oder impressiv unter Anwendung von handlungs-, erlebnis- und erkenntnisorientierten Verfahren.

Fachrichtung Bewegungs- und Tanztherapie

Hauptcharakteristika der Bewegungs- und Tanztherapie sind das Entdecken und Gestalten eigener Bewegungsmöglichkeiten. Sie wirkt aufbauend und anregend oder strukturierend und begrenzend.

Bewegungs- und Tanztherapie arbeitet mit dem physischen, emotionalen und feinstofflichen Körper, um Menschen in Krankheits- oder Krisensituationen und in Veränderungsprozessen zu begleiten und zu unterstützen. Das unmittelbare Erleben des Körpers im Raum bildet die Grundlage zu Auseinandersetzung mit sich selber, mit Beziehungs- und Verhaltensmustern und den eigenen Ressourcen. Die Rückwirkungen des Gestaltens neuer Bewegungsmuster auf Körper, Emotionen und Geist werden berücksichtigt. Sie öffnen einen neuen Zugang zur eigenen Persönlichkeit und ein unmittelbares Ergreifen jener drei Ebenen.

Dabei hat die therapeutische Beziehung und die unmittelbare Begegnung modellartigen Charakter. Im Verbalisieren und Reflektieren des therapeutischen Prozesses ergibt sich die Verbindung zu eigenen Handlungsmustern und zum Alltag. Die Wahrnehmung innerer Vorgänge und das Zulassen der daraus entstehenden Impulse schafft im Menschen ein Bewusstsein seiner Lebenskraft. Es ermöglicht den erfahrungsorientierten, sinnlichen Umgang mit Problemen und Krankheiten, fördert damit die Handlungsfähigkeit und Kreativität und das Bewusstsein für Veränderung und Wandlung.

Publikationen

- Bedarfsanalyse für Kunsttherapie im Gesundheits- und Sozialwesen der Schweiz (teilfinanziert durch das BBT)
- Berufsbild – Funktionen und Kompetenzen der Kunsttherapie KSKV/CASAT
- Evaluation kunsttherapeutischer Schlüsselkompetenzen in der Schweiz 2004/2005 Deutsch/Französisch/Englisch
- Modulidentifikationen der Ausbildungsmodule in Kunsttherapie

Alle diese Publikationen können bei der Geschäftsstelle bezogen werden.

Geschäftsstelle KSKV/CASAT Geschäftsstelle HFP-Kunsttherapie

**Susanne Bärlocher
Steinwischlen 27
9052 Niederteufen**

**www.kskv-casat.ch
info@kskv-casat.ch
hfp@kskv-casat.ch**